

Der Fluch des Pharaos

Stephan Zinner am 17. Januar in Sünching



Stephan Zinner

in Niederbayern. Gut, Deggendorf ist nicht die Côte d'Azur, aber Baugrund ist Baugrund. Und die liebe Verwandtschaft schlägt bei so was an wie ein wohl trainiertes Trüffelschwein, oder sagen wir lieber: ein Drogenhund bei 300 Kilo Haschisch. Allen voran sein Cousin zweiten Grades Frederick Zinner, der gefürchtetste Orthopäde aus Rosenheim. Sein Großonkel hat Stephan Zinner also kurz vor seinem

Sünching. Am Freitag, 17. Januar, tritt der Künstler Stephan Zinner in der Montessorischule Sünching auf. Karten gibt es in der Drogerie Hofmann oder bei der Montessorischule zum Vorverkaufspreis von 17 Euro (Abendkasse 19 Euro). „Der Fluch des Pharaos – ein Abend über Verwandte und andere Feinde“ heißt das Solo-Programm von Stephan Zinner. Dieser soll einen Baugrund in

Stephan Zinner
17.01.2014

„Der Fluch des Pharaos“

KABARETT Stephan Zinner kommt in die Montessorischule Sünching.

Niederbayern erben. Und die liebe Verwandtschaft mischt fleißig mit. Aber das sind nicht die einzigen Unwägbarkeiten, mit denen er sich in seinem neuen Programm auseinandersetzen muss. Da wären auch noch Panflötenspieler aus Peru, die Schwester von Martina Navratilova, UPS-Paketboten, der Chinese an sich und viele Figuren mehr.

SÜNCHING. Am Freitag, 17. Januar, tritt der Künstler Stephan Zinner in der Montessorischule Sünching auf. Karten gibt es in der Drogerie Hofmann oder bei der Montessorischule zum Vorverkaufspreis von 17 Euro (Abendkasse 19 Euro).

Ob Stephan Zinner zu guter Letzt das Spielfeld als Sieger verlassen wird und was es mit dem „Fluch des Pharaos“ auf sich hat, wird sich nach rund 100 Minuten Kabarett, Musik und Tanz zeigen. (ltg)

„Der Fluch des Pharaos – ein Abend über Verwandte und andere Feinde“ heißt das Solo-Programm von Stephan Zinner. Dieser soll einen Baugrund in

Kultur ☺

Von Verwandten und anderen Feinden
Sünching: Kabarettist und Söder-Imitator Stephan Zinner lief zu Hochform auf



Lachen hielt man sich den Bauch, als es um eine mittelungssüchtige Frau ging, die beim Handy-Telefonieren an der Kuchentheke lautstark ihrer Freundin Sexgeheimnisse ausplauderte – wobei sich zum Schluss herausstellte, dass sie alles dem Anrufer beantwortet hat. Zinner erzählte auch von einem Jungen, der den ganzen Mund voller Schokolade hatte und dann niesen musste. Er habe dem „Schokoladenguss“ gerade noch ausgeweichen können, witzelte Zinner. Nicht minder amüsant war die Sauna-Besuch berichtete, bei dem er eigentlich auf eine 23-jährige lesbische Sportsstudentin hoffte, statt aus Germering“ daher kam. Und so bauten sich statt knackigen Frauenkörpern „antike Weltwunder“ in Gestalt der „Hängenden Gärten der Semiramis“ vor ihm auf. Er berichtete von seinem Onkel Karl, bei dessen „Ausschüttung“ (gemeint ist die Beisetzung seiner Asche, die Zinner dem Publikum in einer Lavazza-Espresso-Dose präsentierte) eine peruanische Panflötengruppe „Knockin' on Heaven's Door“ spielte. Und bei der Beerdigung seines trinkfesten Onkels hieß es bei der Grabrede, „dass er Dank seiner Geselligkeit zur Verbesserung des Betriebsklimas beigetragen habe“. An seiner Verwandtschaft ließ Zinner kein gutes Haar. Sei es die „Botox-Helga“, die aussieht wie „Putzerfische mit High-Heels“, dessen „Lebenskurve“ beim fair-getradetem Pangasiusfisch verwechselt werde. Bei seinem Auftritt in Sünching nicht nur spannend und sehr lebendig erzählen, sondern auch astreine spielen kann, so dass das Kabarettpublikum nur so mit den Ohren schlackerte. Die präzise Mimik des ausgebildeten Schauspielers faszinierte ebenfalls. Mit einem „Sicherheitsexorzismus“ zur Pharaonenfluch-Austreibung, den der Künstler zum Abschluss des Abends zu dem Lied „Walk like an Egyptian“ mit einem sehr gekonnten Tanz vornahm, lief Zinner dann zur Höchstform auf, der Saal tobte. Natürlich durfte der Kabarettist erst nach zwei Zugaben und frenetischem Beifall die Bühne verlassen.

Stephan Zinner bewies, dass er auch astrein singen und meisterhaft Gitarre spielen kann. (Foto: wn)

Voll auf ihre Kosten kamen gut 80 Zuhörer, die sich zu einem Kabarettabend im Saal der Montessorischule eingefunden hatten. Zu Gast war der bekannte Kabarettkünstler Stephan Zinner mit seinem Soloprogramm „Der Fluch des Pharaos – ein Abend über Verwandte und andere Feinde“. Über rund zwei Stunden stellte Zinner unter Beweis, dass er viel mehr kann, als nur beim Nockherberg in München den Politiker Markus Söder zu parodieren. Bei seinem Auftritt jagte eine Pointe die nächste – das Publikum lacht sich oft halb tot. Ob jemand an einen Fluch glaube, fragte er in die Runde. Er eigentlich nicht – bis zu einem Kinderfaschings-Mumie, die sich dann in der rosaroteste gewann. Dabei stand auf dem von den elf Prinzessinnen auch eine Mumie herum, wohl ein herrenloses Lehrerkind“. Humorvoll berichtete Zinner von dieser Faschings-Mumie, die sich dann in der Toilette versteckte und dabei versehentlich „abgerollt“ wurde. Der Zuschauer restlos in seinen Bann zu ziehen und aus vielen Alltagsszenen eine spannende



Foto: Veranstalter

Der Fluch des Pharaos
trastiert im Montessorisaal



Sünching. Am Freitag gastiert der Kabarettkünstler Stephan Zinner mit seinem Soloprogramm „Der Fluch des Pharaos“ im Saal der Montessorischule. „Der Fluch des Pharaos“ ist ein Solo-Kabarett und andere Verwandte und andere Feinde“, aber Baugrund ist nicht die liebe Verwandtschaft, mit denen er sich in seinem neuen Programm auseinandersetzen muss. Da wären auch noch Panflötenspieler aus Peru, die Schwester von Martina Navratilova, UPS-Paketboten, der Chinese an sich, eine Letzt das Spielfeld als Sieger verlassen wird und was es nun mit dem „Fluch des Pharaos“ genau auf sich hat, werden die Besucher nach rund 100 Minuten Kabarett, Musik und Tanz erfahren.